

## Feuerbrunst in Hindenburg OS

Die nach dem Erbauer, Heinrich Händler benannte Händler-Mühle in Hindenburg OS (Ecke Scheche- und Kronprinzenstraße), die unbestritten zu den Wahrzeichen Hindenburgs gehörte, gibt es nicht mehr. Am 10. März 2005 nach 22.00 Uhr fing die 1864 erbaute und im Jahr 2003 stillgelegte Mühle Feuer. Das Dach wurde vollständig abgebrannt. Nach dem Brand blieben nur noch die äußeren Mauern übrig. Aufgrund der Einsturzgefahr mussten diese in den darauf folgenden Tagen abgetragen werden. Die Löscharbeiten dauerten bis in die frühen Stunden des Samstags. Der Straßen- und Schienenverkehr wurde in diesem Bereich für mehrere Tage unterbrochen und das Brandgebiet für ebenfalls einige Tage eingestellt. Die Überwachung haben Einheiten der Polizei und der Stadtwache übernommen. Noch in der Feuernacht über Hindenburg OS mussten 68 Bewohner des nahe liegenden Altenheimes evakuiert werden, da das Feuer auf die benachbarten Häuser überzugreifen drohte. Die Flammen erreichten eine Höhe von mehreren Metern. Obwohl an der Löschar-



tion 63 Feuerwehrmänner mit 22 Einsatzfahrzeugen beteiligt waren, die von 21 Polizisten unterstützt waren, konnte das Industriedenkmal nicht mehr gerettet werden. Glücklicherweise gab es weder Tote noch Verletzte. Die Leitung der Berufsfeuerwehr in Hindenburg OS geht davon aus, dass es sich bei dem Feuer um Brandstiftung handeln muss. Alle bisherigen Erkenntnisse bestätigen diese Behauptung. Es mussten mehrere Brandzündstellen vorhanden sein, da eine Gleichmäßigkeit der Feuerflammen zu erkennen war. Ebenfalls die Brandintensität- und -stärke sprechen dafür. Es wird spekuliert, dass an der Stelle der alten Händler-Mühle ein neues Einkaufszentrum oder eine

Großtankstelle entstehen könnten, da nur solche Investitionen in den letzten Jahren in Hindenburg OS getätigt wurden. Mittlerweile organisierte sich in Hindenburg OS eine Gruppe von jungen Menschen, die zur Rettung der Industrie- und Baudenkmalen aufgerufen hat.

DAMIAN SPIELVOGEL

**Jetzt schon vormerken  
Hindenburger Treffen  
am 10. und 11.  
September  
In Essen (Grugahalle)**

### LdO

## Gedenken an die Volksabstimmung in Oberschlesien

Im Mittelpunkt des Heimatnachmittags der Kreisgruppe Weiden/Neustadt am 19. März im Handwerkerhaus stand die Volksabstimmung in Oberschlesien am 20. März 1921. Im Gedenken führte Gerti Lingl u. a. aus: „Trotz des vom polnischen Abstimmungskommissar Korfanty entfesselten Terrors, der die deutsche Bevölkerung einzuschüchtern und zu einer Stimmabgabe für Polen bewegen sollte, entschieden sich 60% der Stimmberechtigten für den Verbleib ihrer Heimat beim Deutschen Reich. Der als Schiedsinstanz angerufene Völker-

bundsrat beschloß trotzdem die Teilung Oberschlesiens. Am 15. Mai 1922 wurde im Genfer Abkommen die Teilung Oberschlesiens endgültig besiegelt. Die Kreise Kattowitz, Königshütte, Pleß, Rybnik und Teile der Kreise Tarnowitz, Beuthen, Hindenburg, Lublinitz und Ratibor wurden Polen zugesprochen und mit ihnen 74% der Steinkohleförderung, 96% der Eisenerzförderung und 82% der Zinkförderung.“

Margrit Gräfin Strachwitz erinnerte noch an den Domkapitular Dr. Waldemar Otte, der am 29. März 1879 in

Lauba, Krs. Neisse, geboren wurde. Bei den Glückwünschen für die „Geburtstagskinder“ im Februar und März konnte Ursula Schubert zwei „Geburtstagskinder“ besonders hervorheben und zwar: Irmgard Schipp und Rudolf Körber, die beide den 85. Geburtstag feiern konnten.

Zum Schluß lud Kreisvorsitzende Ursula Schubert zum nächsten Heimatnachmittag am 9. April um 16 Uhr im Handwerkerhaus ein und bat um Werbung für die Fahrt zur St. Anna-Wallfahrt am 24. Juli 2005 nach Altötting. URSULA SCHUBERT

## Frühlings- und Osterfest in Wiesbaden

Trotz eisiger Kälte folgten viele Landsleute der Einladung am 1. März 2005 ins „Haus der Heimat“ in Wiesbaden. Die LdO-Kreisfrauenvorsitzende, Frau Margot Ritta, begrüßte die Gäste. Im Wappensaal an der Wand stand in großer Aufschrift „Frohe Ostern“ und es herrschte Frühlingsstimmung. Frau Marianne Bernard hatte an jedes Kaffeegedeck einen handgefertigten Osterhasen als Ostergeschenk gestellt. In den Vasen prangten Frühlingsblumen. Zahlreiche bunte Oste-

reier dienten als Tischdekoration. Das Musiktrio, Frau Krassowska und die Herren Rittau und Kotula spielten Frühlingslieder, zu denen auch kräftig gesungen wurde. Zwischendurch wechselten Frühlingsgedichte von Joseph Freiherr von Eichendorff und Erzählungen. Mit Osterbräuchen wurde an Kindheitstage in der Heimat erinnert: die Segnung von Speisen in der Kirche, das gegenseitige beträufeln mit Parfüm oder auch Wasser gießen oder die Suche nach versteckten Ostereiern. Der

schöne Brauch der Ostereier ist schon über 2.000 Jahre alt. Er geht auf das Vogelfest „Alban Eiler“ der Kelten zurück, das am 21. März gefeiert wurde. Früh am Morgen zogen die Menschen hinaus, um auf die Rückkehr der Zugvögel zu warten. Kamen sie genau an diesem Tag, wurde ein großes Fest gefeiert. Später wurden die Eier der Bodenbrüter als ein heiliges Fruchtbarkeits-Symbol gesammelt. Endlich konnte man sicher sein, daß es wirklich Frühling ist.

## Jahresversammlung bei der LdO in Augsburg

50 Jahre nach ihrer Gründung fällt die Bilanz der Kreisgruppe Augsburg der LdO immer noch gut aus. Über 330 Mitglieder pflegen in Augsburg Kultur und Tradition der Heimat bei Monatstreffen, Frauennachmittagen, Busfahrten und verschiedenen anderen Veranstaltungen gemäß der Halbjahreseinladungen. Darüber hinaus sind auch der Silvester- und die zwei Faschingsbälle fester Bestandteil im Jahresprogramm. Aus der Heimat vertrieben fanden viele Oberschlesier in Augsburg ihre neue

Bleibe. Da hilft kein rückwärts gewandtes Anklagen über das erlittene Leid sondern nur ein aktives Gestalten der Gegenwart und Zukunft. So war es auch am 19. März 2005 bei der Jahresversammlung im Pfarrsaal Heilig Geist. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Bericht über das erfolgreiche Jahr 2004 gegeben. Selbstverständlich wird die LdO auch im laufenden Kalenderjahr mit neuen, respektablen Aktivitäten vor Ort in Erscheinung treten. Geplant sind u. a. Busfahrten nach Lourdes,

zum Schliersee, nach Blaubeuren und ins Riesengebirge. Außerdem macht die Teilnahme der Landsmannschaft bei verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Fugger-Stadt einen guten Eindruck.

Zum Abstimmungsgedenken vom 20. März 1921 wurde daran erinnert, daß die Oberschlesier an diesem denkwürdigen Tag ein klares Bekenntnis zum Verbleiben beim deutschen Volk erbracht haben.

GÜNTER CZICHY

## Rückblick auf das Jahr 2004

Die Hindenburger Wochenzeitschrift „Nowiny Zabrzeńskie“ stellt alljährlich die Ereignisse in unserer Heimatstadt im vergangenen Jahr zusammen. Hier einige für uns interessante Auszüge aus der Aufstellung für das Jahr 2004, aus denen das Leben der Hindenburger Einwohner beschaulich für uns hier in Deutschland wird.

### JANUAR

**Post will in Hindenburg bauen.** Die Gemeinde Hindenburg verkaufte der Polnischen Post über 15 Hektar Gelände im neu erschlossenen Gebiet an der Landesstraße Nr.88 (ehemalige Reichsautobahn) zwischen Klausberg und dem Waldbad in Mathesdorf. Binnen zwei Jahren soll hier ein moderner Abfertigungs- und Verteilerknotenpunkt entstehen. Durch diese Investition entstehen in Hindenburg ca. 1500 neue Arbeitsplätze.

**Mieter des Kino „Roma“ exmittiert.** Wegen anstehender Schulden wurden die Mieter des Kino „Roma“ (ehem. Lichtspielhaus) exmittiert. Das älteste Kino in Oberschlesien wurde vom Städtischen Kulturzentrum übernommen.

### FEBRUAR

**Gesellschaft will Brauerei kaufen.** 142 Mitarbeiter der sich im Konkursverfahren befindlichen Staatlichen Oberschlesischen Brauerei gründeten eine Gesellschaft unter dem Namen Oberschlesische Brauerei GmbH. Sie stellten einen Antrag an das Finanzministerium in Sache Kauf der Aktien der Brauerei. Das Ministerium verweigerte die Genehmigung.

**Vierte Herz- und Lungenverpflanzung.** Zum vierten Mal gelang im Oberschlesischen Zentrum für Herzerkrankungen die gleichzeitige Verpflanzung beider Organe. Der Patient war ein 48-jähriger Mann aus Pommern. Die gleichzeitigen Verpflanzungen von Herz und Lunge sind sehr selten, denn nur wenige Spender des Herzens können gleichzeitig Spender der Lungen sein, weil diese empfindlich auf Infektionen reagieren.

**Obdachlose verbrannt.** Zwei Obdachlose starben beim Brand in einem Schuppen aus Holz und Pappe im kommunalen Wald in der Nähe einer Müllhalde. Die 42-jährige Frau und ein 28-jähriger Mann lebten von dem, was sie auf der Müllhalde einsammelten.

### MÄRZ

**Staatsanwaltschaft überprüft Müllsäcke.** Die Staatsanwaltschaft befasst sich mit Biomüllsäcken, welche das Stadtamt und eine Gemeindegemeinschaft von einer Privatfirma für fast eine Million Zloty aufgekauft hat. Diese Säcke sollten Teil eines städtischen Programms der Müllaufteilung sein. Das Programm ist bis heute nicht angelaufen und verschiedene Kommissionen konnten die Anzahl der ab dem Jahr 2000 gekauften Säcke nicht ermitteln.

**Rettungstation im Biskupitzer Krankenhaus.** Im Krankenhaus in der Biskupitzer Schlossstrasse wurde eine moderne Rettungstation eröffnet. Zu dieser führt ein angebauter neuer Aufnahmeraum. Diese Lösung erlaubt fachärztliche Hilfe binnen 60 Sekunden nach Einlieferung eines Patienten.

**Brand im Elektrizitätswerk.** Selbstentzündung von Kohlestaub war die Ursache eines Brandes im Elektrizitätswerk (ehem. OEW) am 31. März. Es gab keinen Personenschaden.

### APRIL

**Reaktivierung des Kino „Roma“.** Nach einer mehrmonatigen Pause hat das Kino „Roma“ seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Es arbeitet jetzt unter der Schirmherrschaft des Städtischen Kulturzentrums.

### MAI

**Unionsfoto auf dem Peter-Paul-Platz.** 1000 Hindenburger Einwohner erschienen zu einem großen Gruppenfoto anlässlich des Beitritts Polens zur Europäischen Union.

### JUNI

**Genehmigte Graffiti-Malerei.** Etliche Personen bemalten die Mauern der Strafanstalt in der ul. Janika in Zaborze (an der Grenze zu Poremba) im Rahmen eines Graffiti-Festivals „Meine Spur auf der Mauer.“

**Naive in die Schweiz.** 57 Gemälde ober-schlesischer Maler der Naiven Kunst aus der Kollektion des Städtischen Museums wurden zur Ausstellung „Silesia Viva“ nach Rapperswil in der Schweiz gebracht.

### JULI

**Kamillusorden für soziale Tätigkeit.** Überreicht wurden Statuetten des St. Kamillus. Preisträger im Jahr 2004 wurden Dr. Lucyna Urbańska-Bonenberg, Ärztin und Volontärin des Hindenburger Hospiz, die Stadträtin und Vorsitzende der Kommission für Sozialpolitik Urszula Potyka, sowie der Caritas der Gleiwitzer Diözese.

### AUGUST

**Aufbruch im Stadion.** Einige Tage vor Eröffnung der Fußball-Herbstrunde der Oberliga hat der Stadtpräsident Jerzy Gólabowicz auf Antrag des ober-schlesischen Polizei-Landeskommandanten die Genehmigung zur Durchführung von Massenveranstaltungen im Stadion aufgehoben. Grund war der schlechte technische Zustand des Stadions. Aber schon am 7. August sahen die Zuschauer das erste Spiel der Oberliga gegen Pogon Stettin. Das Städtische Zentrum für Kultur und Sport, Verwalter des Stadions, hat die vorhandenen Mängel beseitigt.

**Bunker und Badehaus eingestürzt.** Der Leichnam eines Mannes wurde unter dem Schutt eines Bunkers in Biskupitz gefunden. Auch das Badehaus einer stillgelegten Kohlegrube in Zaborze stürzte ein. Hier gab es zum Glück keine Opfer.

Erneu-  
Mens-  
Bund-  
zugle-  
tet w-  
Ausbl-  
Allge-  
liche